

Friday, 7. July 2006

### Ei-SCSI

Auch ich durfte vor ein paar Tagen das heimische Solaris auf u2, aka. 6/06 (nicht mit dem südafrikanischen Pinguin verwechseln ) aktualisieren und hab nun iSCSI-Unterstützung (Initiator) in der alten X1. In der Hoffnung das dies eine elegante Lösung für unser Plattenplatzproblem (maximal 2x120GB IDE in der Netra, was für das Musik- und Video-Archiv nicht gerade äppig ist) sein könnte, machte ich mich gleich mal dran ein Target aufzubaun. Mangels anderer Ideen griff ich dabei auf den Simulator eines bekannten NAS/SAN-Herstellers zurück, welcher super einfach auf einem Linux aufzusetzen war und erstmal ein ca. 50MB (ist ja eigentlich auch nur für Testzwecke) großes Volume ins Netz stellte. Per iscsiadm war es dann auch kurze Zeit später als Device im Solaris sichtbar, ein UFS drauf und die ersten Tests konnten beginnen: Das Draufkopieren von 10 MP3s war mit 4,8MB/s für das 100Mbit-Netz und die betagte Hardware doch überraschend performant und ließ auf einen produktiven Einsatz des Setups hoffen. Also virtuell ein paar Platten (max. 1GB große Files des Linux) in den simulierten Filer gesteckt und den selben Test auf einem 10GB großen iSCSI-Volume wiederholt. Die ersten 15 oder so MP3s waren dann auch wieder schnell übertragen... bevor die Performance komplett in den Keller ging und man die Kbytes noch mit bloßem Auge das Netz durchqueren sah. Und dann ist es mir auch wieder eingefallen was ich bei diversen Präsentationen des besagten Herstellers erzählt bekam: Daten werden im echten Filer erstmal in einen NVRAM (weil Batterie-gepuffert, aber wohl um einiges größer und schneller als das was man so aus Suns und Ciscos kennt) getauften Zwischenspeicher geschrieben, bevor sie auf Platte gelangen. Das NVRAM ist im Simulator wohl so ca. 10-15 MP3s groß %-) Nachdem sich diese Lösung also nicht wirklich für einen Einsatz im Heimnetz eignet, muß ich mir mal weitere iSCSI-target-Implementierungen ansehen. Die von NetBSD wollte schonmal nicht so richtig mit Solaris (Device ist da, aber format oder newfs wollen nicht drauf arbeiten) und was man so im Linux-Umfeld findet (hier, hier oder da), bestärkt mich nur wieder in meiner Geringschätzung für dieses System.

Geschrieben von Oliver Paulzen in spare time um 21:26

Mich würde doch sehr interessieren, was da konkret zu (D)einer Geringschätzung "dieses Systems" Linux beiträgt. Argumente bitte...

Gruss & viel Spass weiter beim Filmeschaun

Maik

Anonym am Jul 20 2006, 13:23

Im Gegensatz zu Mr. Tanenbaum ist ein Betriebssystem für mich mehr als nur ein Kernel. Und die Behauptung das Linux iSCSI unterstützt, nutzt mir nicht allzuviel wenn ich es erst mühsam in meine installierte Distribution reinbasteln, bzw. mich überhaupt erstmal zwischen unterschiedlichen Implementierungen entscheiden muß, die jeweils nur mit spezielle Kernel-Versionen funktionieren und unterschiedlich schlecht dokumentiert sind. Das scheint bei den Initiator-Implementierungen sogar noch extremer zu sein als bei den Targets.

Mittlerweile habe ich mich etwas mit EIT (Enterprise iSCSI Target, gibt's als RPM für RHES/CentOS) und Openfiler (auf CentOS basierende Distribution mit NAS/SAN-Fokus und eingebauter iscsi-target-Implementierung) angefreundet und erreiche damit im oben beschriebenen Setup gute 5MB/s (ja, auch bei großen Datenmengen ).

Anonym am Jul 24 2006, 12:54